Der Hausfreund

Zeitschrift für Gemeinde und Haus
Organ der Baptistengemeinden in Polen

Nummer 7. | 12. Februar 1922. | 28. Jahrgang.

Schriftleiter: B. Götze, Lodz, Wegnerstraße Nr. 1.

Der „Hausfreund" erscheint wöchentlich und wird gegen freiwillige Gaben abgegeben, ist zu beziehen nur durch Prediger B. Götze, Lodz, Wegnerstraße Nr. 1. — Selbstkostenpreis pro Nummer 20 Mark. — Anzeigenpreis für die zweigespaltene Kleinzeile oder deren Raum 50 Mk.

Zahlungen nehmen entgegen: für Polen: B. Götze, Lodz, Wegnerstraße 1; für Deutschland: Rich. Bräuer, Cöpenick bei Berlin, Bahnhofstraße Nr. 9; für Amerika: Rev. G. Freygang, Bentley, N. Dak. — Alle Zuschriften, den Inhalt betreffend, sind an den Schriftleiter zu richten.

Gerechtigkeit erhöhet ein Volk, aber die Sünde ist der Leute Verderben.

(Spr. 14, 34).

Schluß.

Von Artur Arnack, Libau.

Freuet euch, Gerechten, die ihr unter dem harten Druck der Erde lebt: im Himmel sind eure Namen angeschrieben, der wird euch Erleichterung schaffen, und sobald er es gut findet, den Druck von euch hinwegnehmen. Der Herr spricht: (Psl. 91, 14—16) Er begehret mein, so will ich ihm aushelfen, er kennet meinen Namen, darum will ich ihn schützen. Er rufet mich an, so will ich ihn erhören, ich bin bei ihm in der Not, ich will ihn heraus und zu Ehren bringen, ich will ihn sättigen mit langem Leben und will ihm zeigen mein Heil."

Freuet euch, Gerechten, die ihr einen schweren Kampf kämpfen sollt: im Himmel sind eure Namen angeschrieben, und dieser wird euch überschwängliche Kraft verleihen, ihn zu bestehen und den Sieg zu erlangen. (Jesaja 40, 29—31). Er gibt den Müden Kraft und Kräfte genug den Unvermögenden. Die Knaben werden müde und die Jünglinge fallen, aber die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft, daß sie auffahren mit Flügeln wie Adler, daß sie laufen und nicht matt werden, daß sie wandeln und nicht müde werden . . .

Freuet euch, ihr Gerechten, die ihr in Trübsal und Trauer eure Tage zubringt: im Himmel sind eure Namen angeschrieben, darum muß eure Trübsal weichen und dermaleinst in Freude und Herrlichkeit verwandelt werden. Höret die herrliche Verheißung (Jes. 51, 11 ff.): Also werden die Erlösten des Herrn wiederkehren, und gen Zion kommen mit Jauchzen, und ewige Freude wird auf ihrem Haupte sein, Wonne und Freude werden sie ergreifen, aber Trauern und Seufzen wird von ihnen fliehen. Ich, Ich bin euer Tröster.

Freuet euch, ihr Gerechten, die ihr hier keinen Vertrauten, keinen Freund, keinen Helfer habt: im Himmel sind eure Namen angeschrieben, im Himmel sind die Vertrauten eurer Seele, denen ihr alles mitteilen dürft, was ihr im Herzen traget, im Himmel ist eure Hilfe, davon zeugt der Herr (Jes. 41, 10): Fürchte dich nicht, Ich bin mit dir, weiche nicht, denn Ich bin dein Gott. Ich stärke dich, Ich helfe dir auch, Ich erhalte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit . . .

Freuet euch, ihr Gerechten, die ihr hier in tiefer Niedrigkeit lebet und mit Anfechtungen zu kämpfen habt: eure Namen sind im Himmel angeschrieben, dort zählt man euch zu den Höchsten.

Mag die Welt euch von allem, was sie das ihrige nennt, ausschließen, denn dort im Himmel strahlen eure Namen in ewigen Ehren. Luk. 14, 11 und Jak. 1, 12 lauten: Denn wer sich selbst erhöhet, soll erniedriget werden und wer sich selbst erniedriget, der soll erhöhet werden. — Selig ist der Mann, der die Anfechtung erduldet; denn nachdem er bewähret ist, wird er die Krone des Lebens empfangen, welche Gott verheißen hat denen, die ihn lieb haben.

Freuet euch, ihr Gerechten, die ihr hier eine kleine Zeit leidet, im Himmel sind eure Namen angeschrieben, dort werdet ihr, gerettet aus aller eurer Not und fern von allem Weh, nichts als himmlische Lust empfinden. (Jes. 43, 1 ff): Und nun spricht der Herr, der dich geschaffen hat: Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöset, ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein. Denn so du durch Wasser gehest, will Ich bei dir sein, daß dich die Ströme nicht sollen ersäufen, und so du ins Feuer gehest, sollst du nicht brennen, und die Flammen sollen dich nicht versengen. Denn Ich bin der Herr dein Gott!...

Freuet euch, ihr Gerechten, die ihr in tiefer Trauer und weinend aller Dinge gedenket, eure Namen sind im Himmel angeschrieben: dort sollt ihr des Unvergänglichen teilhaftig werden, und es soll ewig mit euch bleiben nach Offb. 21, 4: Und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid, noch Geschrei, noch Schmerz wird mehr sein, denn das erste ist vergangen...

Freuet euch, die ihr hier ohne Heimat allenthalben vertrieben werdet, dort sollt ihr daheim sein im Hause des Vaters, bei dem, der eure Seele liebt. Denket an die Worte des Herrn Joh. 14, 1—3: Euer Herz erschrecke nicht. Glaubet an Gott und glaubet an mich. In meines Vaters Hause sind viel Wohnungen. Wenn's nicht so wäre, so wollte ich zu euch sagen: Ich gehe hin, euch die Stätte zu bereiten. Und wenn ich hingehe, euch die Stätte zu bereiten, so will ich wiederkommen und euch zu mir nehmen, auf daß ihr seid, wo ich bin...

Freuet euch, ihr Gerechten, die ihr in kurzem hier keine Stätte mehr findet, keinen Namen mehr haben werdet: unauslöschlich sind eure Namen im Himmel angeschrieben, in den Büchern des Lebens verzeichnet und bald werdet ihr voll Entzücken sie hören mit dem Ruf: Gehet ein zu eures Herrn Freude. Hierüber zeugen die Worte aus Offb. 14, 13: Selig sind die Toten, die in dem Herrn sterben von nun an. Ja, der Geist spricht, daß sie ruhen von der Arbeit, denn ihre Werke folgen ihnen nach... —

Aus Vorliegendem ist es uns nun hinlänglich klar geworden, wie herrlich das Los derjenigen ist, deren Namen im Himmel angeschrieben sind. Wir wollen jedoch hierbei nicht das Schicksal derer außer Acht lassen, die auf ein Weiterleben der Seele keine Hoffnung haben und den Grund der Hoffnungslosigkeit ihres wahrlich traurigen Zustandes in Augenschein nehmen.

Gerechtigkeit erhöhet ein Volk, aber die Sünde ist der Leute Verderben, sagt der weise König Salomo, und der Prophet Jeremia weist uns gleichfalls darauf hin und zeigt uns, wo diejenigen Namen verzeichnet sind, die in der Sünde beharren, indem er sagt im 17. Kap. Vers 13; Alle, die dich, d. h. Gott verlassen und somit der Sünde und dem Teufel dienen, müssen zu Schaden werden und die Abtrünnigen müssen in die Erde geschrieben werden, denn sie verlassen den Herrn, die Quelle des lebendigen Wassers.

Nach Gottes Bilde ist der Mensch geschaffen. Aber die Sünde hat sich seiner bemächtigt, ein großes, trauriges Verderben wohnt in seinem Herzen und nimmt mit den Jahren zu, verbreitet sich weiter, durch das Herz, wurzelt sich tiefer ein und erzeugt dann die Gedanken, die Worte, die Taten, die Gott mißfällig sind. — Wir fehlen und sündigen oft, indem wir unterlassen, was wir tun, — und indem wir tun, was wir unterlassen sollen. — Wir sündigen oft gegen Gott, gegen Menschen, gegen uns selbst — durch Verletzung der Pflichten, die wir mit allen gemein haben, und derjenigen, die in unserem besonderen Wirkungskreise und in unseren nächsten Lebensverhältnissen auf uns ruhen.

Wir fehlen und sündigen aus selbstverschuldeter Unwissenheit, — da wir uns um die richtige Erkenntnis der Pflicht gar nicht bekümmern. — Aus selbstverschuldetem Irrtum, — da wir, um dem Herzen seine Lust nicht zu versagen, uns selbst mit verderblichem Wahne betören. — Aus Leichtsinn, — da wir den Empfindungen des Augenblickes dahingeben, das Gewissen nicht befragen, und, wenn es von selbst redet, seine Aussprüche, nicht beachten. — Aus Uebereilung, — da wir im Gedränge der Umstände, in der lebhaften Bewegung des Gemütes, — reden und handeln, ohne zu erwägen, ob

es auch das Rechte sei. — Ferner sündigen wir bei einer empfindlichen Kränkung, in der großen Freude, im heftigen Schmerze, in der Angst des Herzens sagen und tun wir, worüber wir, sobald wir zur Besinnung kommen, bittere Tränen vergießen müssen. — Wir fehlen und sündigen aus Schwachheit, mit widerstrebendem Herzen, überwältigt von dem mächtigen Reize, obgleich wir ihn durch beharrliche Anstrengungen hätten überwinden können. — Aber das Schlimmste ist, wenn wir mit freiwilliger Einwilligung sündigen und das tun, was wir als Böse anerkennen, und wozu wir uns nicht einmal stark gereizt fühlen. —

Die Sünde gänzlich zu besiegen, ist unser irdisches Los nicht. — Aber, freier zu werden von ihren Einflüssen, unsere Kraft zum Guten immer mehr zu stärken und die Herrschaft der Vernunft immer mehr zu befestigen, ist unser erreichbares Ziel. — Leider aber wandeln noch nicht alle den Pfad, der dahin leitet, noch wanken viele, denn sie erkennen das Erniedrigende der Sünde nicht, — sie ahnen nicht, in welchen Gefahren oft Unbedachtsamkeit und Leichtsinn stürzen.

Wohin führt den Menschen die Sünde? — Wohin geraten wir also, wenn wir von Irrtum und Aberglauben, von Wahn und Laune uns leiten lassen? — Wenn wir uns das Kleine für Groß, das Böse für Gut, das Schädliche für Nützlich, das Hassenswerte für wünschenswert halten? Wenn wir ohne Nachdenken und Prüfen, nicht nach erkanntem Recht, sondern nach den Eingebungen unserer Leidenschaft handeln? Wenn wir unsere körperlichen und geistigen Kräfte, die zu unserer Vervollkommnung, unseren Frieden, — wie dem Segen der Menschheit uns verliehen wurden, mißbrauchen zu unserer Herabwürdigung, unserem Elend und unserem Unglück? Wie stehen wir dann mit uns selbst im erniedrigenden Widerspruche? Wie handeln wir dann so verkehrt, wie so ganz der Wahrheit, der Ordnung der Dinge, dem Zwecke unseres Daseins, den Absichten des Ewigen entgegen? Wir hatten vielleicht schon oft Gelegenheit zu großen und edlen Taten des Wohltuens, Gott berief uns zur aufopfernden Tätigkeit, aber dieser Ruf wurde von uns bei unserer fehlerhaften Gemütsverfassung nicht vernommen. — Eigennutz hat unsere menschenfreundlichen Triebe erstickt und unseren Mut gelähmt und so folgen wir nun unseren selbstsüchtigen Neigungen. —

Darum dringt das Evangelium bei allen ohne Unterschied auf Sinnesänderung, auf eine völlige Umgestaltung des innern Wesens, die damit beginnt, daß wir die Sünde in uns erkennen und empfinden, sie in Demut vor Gott bekennen, uns von Herzen über sie betrüben, einen Widerwillen, einen Haß gegen sie in uns erwecken, und uns auf das Entschiedenste von ihr lossagen.

In unserer sinnlichen Natur hat die Sünde ihren Ursprung: denn in ihr entwickeln sich die Neigungen, welche das Bild Gottes in uns verunstalten. Die sinnliche Natur muß aufhören in uns zu herrschen, und dem höheren Triebe des Geistes, worin das Göttliche sich kund tut, muß sie unterworfen werden und — dieser höhere Trieb muß als Beseelung des Denkens und Handelns in uns wirksam sein, — so, daß nicht mehr das Angenehme, sondern das Gute und Höchste herrsche und das Irdische in unserem Herzen dem Himmlischen weiche. — Der alte Mensch, der in der Sehnsucht, welcher die sinnlichen Lüste dienen, sein Wesen hat, muß sterben, ein neuer muß aufleben in der himmlischen Liebe! Der Welt, — welche die sinnlichen Lüste des Herzens nährt und befriedigt, müssen wir entsagen, um uns ganz dahinzugeben. Darin besteht die Wiedergeburt, ohne welche es nicht möglich ist in das Reich Gottes zu kommen. — Darum, o Mensch: Eile, rette deine Seele, denn es ist erschienen die heilsame Gnade Gottes allen Menschen, und züchtigt uns, daß wir sollen verleugnen das ungöttliche Wesen und die weltlichen Lüste, und züchtig, gerecht und gottselig leben in dieser Welt, und warten auf die selige Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit des großen Gottes und unseres Heilandes Jesu Christi ... (Tit. 2, 11—13).

Werkstatt

Was ist nötig zur Belebung des Werkes Gottes? Dazu schreibt sehr richtig der „Baltische Christliche Apologete" folgendes: Jede große Bewegung im Werke Gottes begann im Gebetskämmerlein. Es wäre töricht, zu glauben, daß irgend welche menschliche Machination geistliche Wirkungen auslösen könnte. Die Menschen müssen von ihren Sünden überzeugt werden, sie müssen sich von ihren Sünden abwenden zu Christus und sollen sich seiner Leitung unterwerfen. Aber dazu kommen sie nie durch Ueberredung eines Menschen; Gottes Geist muß sie bewegen, Gottes Sohn muß befähigen und Gottes Wahrheit muß sie über-

wältigen. Wie aber sollen diese Wirkungen ausgelöst werden, wenn nicht durch Gebet? Darum sucht Gott unter den Menschen Beter! Keine Erweckung ist möglich ohne sie. Aber solches Beten bedeutet mehr als ein bloßes Denken an Gott. In unseren Gemeinden muß die Kraft der Fürbitte von neuem erkannt werden; Gebete, wie das in Luk. 18, 1—18. müssen in den Häusern wieder gehört werden, wenn wir Erweckungen erleben sollen. Das sind Gebete mit einem klaren Ziel, Gebete mit kühner Gewißheit, Gebete voll Fürbitte. Jeder wahre Christ sollte eine Gebetsliste haben, auf der die Namen der Unbekehrten stehen, und für die er in ganz besonderer Weise eintreten will, und ferner die Gebetsgegenstände, von denen nach seinem Ermessen die Bekehrung anderer beeinflußt werden könnte. Und mit dieser Liste muß er täglich vor Gott treten, betend und gläubig harren." Wieviel vermag doch das Gebet des Gerechten, das da ernst ist. „Beten ist der Heiligen Kunst", sagt ein Dichter und diese Kunst muß wahrlich gelernt und geübt werden. Dazu bemerkt ein alter Prediger: „Bedenke wohl, daß dich der Herr nicht wegen der Arithmetik deiner Gebete hört, er zählt nicht die Menge derselben, er wägt sie; auch nicht wegen der Rhetorik derselben, er macht sich nichts aus der beredten Sprache; auch nicht wegen ihrer Geometrie, er bemißt sie nicht nach Länge und Breite; auch nicht wegen ihrer Musik, denn er macht sich nichts aus lieblichen Tönen, noch aus harmoniereichen Perioden; noch weniger wegen ihrer Logik, weil sie schön geordnet und vortrefflich verteilt sind, er hört dich aber und gibt dir den Betrag des Segens, den er dir geben will, nach der Göttlichkeit deiner Gebete, wenn du in Christo und seinem Geiste betest.

* * *

Die neueste Statistik der Methodisten beweist, daß von den Methodisten aller Länder 273.000 unter den Fahnen im Kriege standen, davon sind 26.581 Männer auf den Schlachtfeldern des Weltkrieges gefallen. Ueber 300 Prediger waren im Felde, 36 von ihnen ließen ihr Leben.

* * *

Zu den Irrtümern der Lehre der lutherischen Kirche von der Säuglingsbesprengung und von der Vergebung der Sünden im Heiligen Abendmahl, gesellt sich noch ein dritter großer Irrtum, der darin besteht, daß die Glieder der lutherischen Kirche bei der Konfirmation durch einen Eid verpflichtet werden, der Kirche Treue zu schwören. Das wird den Kirchengliedern immer wieder vorgehalten, besonders dann, wenn sie durch Uebertritt zu einer anderen Gemeinschaft der Kirche untreu werden wollen. Das „Evangelische Wochenblatt" bringt dies den Gliedern der Kirche deutlich in Erinnerung, indem es in einem Artikel „Für Gottes Wort und Luthers Lehr!" schreibt: Wir haben auch unser lutherisches Glaubensbekenntnis und brauchen keine Freikirche und Sekterei. Ja, liebe Glaubensgenossen, denket an den Tag, da ihr am heiligen Altar den Eid am Konfirmationstage geschworen habt: „Sei getreu bis in den Tod, so will ich dir die Krone des ewigen Lebens geben." Es gibt auch nicht wenige Lutheraner, die sich durch diesen Treuschwur an die Kirche dermaßen gebunden wissen, daß sie es tatsächlich als ein großes Vergehen betrachten, wenn sie sich mit dem Gedanken befassen, die Kirche zu verlassen. Man kann aber in den offenbarsten und größten Sünden leben, so bleibt man immer noch ein treues Glied der lutherischen Kirche, nur wenn man sich bekehrt und zu einer „Sektengemeinde" gesellt, hat man das Verbrechen eines Treubruchs der Kirche gegenüber begangen. Aber auch dieser Irrtum kann sich nur so lange halten, solange er nicht von der biblischen Wahrheit beleuchtet wird. Sucht man in der Bibel Beweise, die die Kirche berechtigen und verpflichten von ihren Gliedern einen solchen Schwur zu verlangen, dann wird der Irrtum offenbar, denn die Bibel schweigt darüber. Auch das angeführte Bibelwort wird an dieser Stelle falsch angewandt, da hier nicht von der Treue zur lutherischen Kirche, sondern von der Treue zum Herrn die Rede ist. Diese Worte sind aus dem Sendschreiben des Herrn an die Gemeinde zu Smyrna entnommen (Offenb. 2, 10) und haben mit der Treue der lutherischen Kirche gegenüber absolut nichts gemein. Wenn aber die Kirche, gestützt auf dieses Wort, fordert, ihr Treue zu schwören, und treu zu bleiben, dann muß auch sie, die Kirche, ihren Treuen und Anhängern die Krone des ewigen Lebens geben. Daß eine solche Erklärung der Heiligen Schrift geradezu lächerlich erscheint, muß jedem vorurteilsfreien Leser auf den ersten Blick klar sein. Solange daher diese offenbaren Irrtümer öffentlich bekannt gegeben werden und man daran festhalten wird, und solange man Menschen, die in der Bibel zu wenig bewandert sind, um diese Irrtümer selber zu erkennen, in der Finsternis halten wird, fühlen wir es als unsere heilige Pflicht vor Gott und vor Menschen darauf aufmerksam zu machen und die Wahrheit mit lauter Stimme hinauszutragen. Ein unbarmherziges Gericht aber wird über diejenigen ergehen, die sich erdreistet haben zu den Worten unseres Allmonarchen und heiligen Gottes hinzuzusetzen und abzunehmen. Offenb. 22, 18. 19.

* * *

Das Werk unseres Gottes breitet sich unter der katholischen Bevölkerung unseres Landes langsam aus, und die Arbeit ist nicht vergeblich in dem Herrn. Es werden in unserem Verlagshause „Kompaß", Nawrot 26, zwei Wochenschriften in polnischer Sprache herausgegeben, durch die Hohe und Niedrige mit den Heilswahrheiten unseres Gottes bekannt gemacht werden. Das eine unter den Namen „Nowe Drogi" (Neue Wege) und das andere unter der Bezeichnung „Wolny Chrześcijanin" (Freier Christ). Wer seinem katholischen Nachbar einen guten Dienst erweisen möchte, der bestelle sich diese Blätter und reiche sie ihm zum Lesen. Wem die Rettung seiner Mitmenschen tatsächlich am Herzen liegt, der ergreife jede Gelegenheit, um den Irrenden und Verlorenen den wahren und richtigen Weg zu weisen. Wer solche Arbeit der Schriftenverbreitung mit Gebet und im Glauben tun wird, der wird sich davon überzeugen, daß die Arbeit Früchte tragen wird zu seiner Zeit.

Gemeinden

Umfrage.

Zur Aufnahme unserer diesjährigen Vereinigungskonferenz hat sich noch keine Gemeinde ge-

meldet. Da die Zeit heranrückt, Vorbereitungen zu treffen, ist es notwendig zu wissen, **wo** unsere Konferenz tagen soll. Ich wende mich deshalb an die Gemeinden unserer Vereinigung mit der Frage, welche Gemeinde bereit wäre, die Konferenz aufzunehmen. Gewiß bringt die Konferenz manche Arbeit und Selbstverleugnung, aber sie vermittelt auch viel Segen und inneren Gewinn. Wir möchten die Konferenz Ende Mai oder Mitte Juni abhalten.

In der Erwartung, daß die Meldungen bald eingehen, grüßt alle Mitverbundenen mit Hosea 9 v. 3—4, in Jesu Liebe

Otto Lenz, Lodz, Nawrotstr. 27.

Lucynow.

Zion höret's und ist froh; und die Töchter Judas sind fröhlich, Herr, über Deinem Regiment. P. 97, 8. Auch die Gemeinde Lucynow darf am Schlusse des Jahres mit dem Psalmisten den Freudenton anstimmen. „Der Herr sitzt im Regimente". Die Neujahrsgebetstunden des verfl. Jrs. veranlaßten unsere Geschwister hier und da auf den Stationen heilige Hände zu dem Throne Gottes emporzuheben und Ihn um einen Erweckungssegen anzuflehen. Der liebe Herr hat auch darauf freundlich geantwortet und wir durften erfahren, wie Seelen vom Worte Gottes getroffen, sich zu Gott wandten und um Gnade und Vergebung ihrer Sünden schrien. Infolge der herrl. Erweckung durfte unsere Gemeinde die lebendigen Früchte im Laufe des Sommers einlösen. Ich hatte die Gnade vier Mal in das Wassergrab zu steigen, wobei 105 Seelen auf ihr Bekenntnis hin dem Herrn Jesum in der heil. Taufe gefolgt sind und sich unserer Gemeinde angeschlossen haben. Anfang des Jahres 1921 zählte unsere Gemeinde 227 Mitglieder, davon sind in die obere Heimat 8 abgefordert worden und 6 Seelen mußten des Ungehorsams wegen aus der Gemeinde hinausgetan werden, 11 sind aus Sowjetrußland zurückgekehrt. Anfang dieses Jahres aber betrug unsere Mitgliederzahl 339. Obwohl wir gegen manche Anläufe des Feindes zu kämpfen hatten, hat doch der gnädige Herr unser Gemeindeschifflein auf dem großen Weltozean erhalten und bewahrt, so daß wir heute rühmen dürfen:

„Der Herr sitzt im Regimente".

Uns der Fürbitte aller Gotteskinder empfehlend, grüßt mit Psalm 119, 165.

Euer M. Jeske.

Zyrardow.

„Mitten wir im Leben sind
Von dem Tod umfangen!"

so singt der Dichter in einem Liede und viele haben es ihm schon nachgesungen, ohne ernstlich über den Sinn und die Bedeutung dieser Worte nachzudenken. —

In unserm Neujahrsberichte konnten wir freudig bekennen: Der Herr hat die Insassen unseres Gemeindeschiffleins gnädiglich in's neue Jahr hinübergebracht, und unsere Familien vor schmerzlichen Todesfällen bewahrt, doch schon in den ersten Tagen des kaum betretenen Jahres hat der Tod Einzug bei uns gehalten und einige Opfer gefordert. —

Zuerst war es Schw. Christine Klemm, die Gattin unseres Bruders Adam Klemm in Mszczonow, an deren Krankenlager ich noch gerufen wurde. Ich fuhr mit einigen Brüdern hinaus, ihr noch Worte des Trostes zu bringen und sie auf ihrem Schmerzenslager aufzumuntern. Wir sangen einige Lieder, die erfrischend auf sie wirkten, lasen ihr Gottes Wort vor, beteten mit ihr und für sie; doch war ihr Geist schon so matt, daß sie nicht mehr recht folgen konnte. Am nächsten Tage verschied sie, und am 9. Januar wurde ihre sterbliche Hülle in die Erde gebettet.

Ihre Tochter, Schw. Julianna Schmidtke, selbst schon leidend, eilte noch herbei, ihre Mutter zu sehen, doch niemand dachte daran, daß sie ihr Heim nicht mehr betreten würde. Bei der Beerdigung ihrer Mutter fanden wir sie schon bedenklich krank, und in wenigen Tagen betteten wir sie neben ihrer Mutter. Sie hinterließ ihren um sie trauernden Mann, Br. Gustav Schmidtke, und zwei Knaben im Alter von 4 und 1 Jahre. Ernst hat Gott in der Familie Klemm geredet und tief ergriffen waren alle Teilnehmer der Beerdigung der noch jugendlichen Schwester. Sie starb im Alter von 29 Jahren.

Von dieser Leichenbestattung eilten wir, um an demselben Tage noch ein zweites Begräbnis vorzunehmen. Es war dies das unserer Altsängerin, Schw. Olga Rudsit, geb. Witt, Br. Wilhelm Witt's Tochter.

Diese war mit ihrem Mann im Jahre 1918 aus Petersburg hierhergeeilt, um ihr Leben vor dem Hungertode zu bewahren. Vor einem Jahre beerdigten wir ihren Mann und sie hat ihn nicht lange überlebt. Infolge Erkältung

hatte sie sich eine schwere Lungenentzündung zugezogen und waren alle ärztlichen Bemühungen vergeblich. Sie selbst und wir alle glaubten nicht, daß sie sterben würde. Sie besaß ein sehr heiteres Temperament und konnte ihre Umgebung durch ihren Humor immer erheitern und war so recht der Liebling in der Familie und auch der Gemeinde. Wir haben es gar nicht ernst genug mit ihrer Krankheit genommen, und so kam dann auch die Trauerbotschaft für viele recht unerwartet. Noch am letzten Sonntag glaubten wir sie auf dem Wege der Genesung zu wissen; doch Gott hatte es anders mit ihr beschlossen und rief sie ab.

Sie brachte ihren Lebenslauf auf 37 Jahre und hinterläßt zwei noch unversorgte Töchter im Alter von 10 und 12 Jahren.

Der 19. Januar war für unsere Gemeinde ein großer Trauertag. Doch wir trauern nicht, wenn wir auch Tränensaat hören, wissen wir doch unsre Lieben bei dem Herrn geborgen und können mit dem Dichter ausrufen:

„Jenseits hinter Grab und Tod,
Strahlt das ew'ge Morgenrot!"

und lernen in Ergebung in Gottes Willen mit dem Psalmisten singen: Herr, lehre uns bedenken, daß wir sterben müssen, auf daß wir klug werden." Psalm 90, 12. L. Horn.

Kondrajetz.

Die vergangenen Wochen waren für unsere Gemeinde außergewöhnlich segensreich.

Am 4. Dezember hatten wir unsern Jugendtag im Beisein des Jugendmissionars.

Vom 4.—7. Dezember evangelisierten die Brüder Osw. Krause und Ad. Rumminger am Gemeindeorte und vom 8.—11. Dezember erstgenannter Bruder mit dem Unterzeichneten auf unserer Station Siemiontkowo. An beiden Orten konnte mit suchenden Seelen gebetet werden, von denen einige Frieden im Blute Jesu fanden.

Das Weihnachtsfest in unsern beiden Sonntagsschulen gestaltete sich zum herrlichen Freudenfeste nicht nur für Kinder, sondern auch für Eltern und Lehrer.

Zur Jahresschlußfeier war unser Versammlungsraum in Siemiontkowo trotz des Unwetters besetzt. Das Deklamatorium „Der verlorene Sohn," welches gut vorgetragen wurde, sowie Gesänge und Ansprachen stimmten alle Anwesenden ernst, so daß in mitternächtlicher Stunde manch Dank und Bußgebet zum Throne Gottes empor stieg.

Mit allen Gläubigen teilten auch wir die Segnungen der Gebetswoche, woran nicht nur Mitglieder, sondern auch Freunde regen Anteil nahmen.

Vom 11. bis 15. Januar hatten wir reichgesegnete Bibeltage, die die Brüder E. Kupsch und E. R. Wenske leiteten. In den Nachmittagsstunden, die speziell für Gemeindeglieder bestimmt waren, versuchten es die l. Brüder, ersterer aus dem Epheserbriefe Kap. 1 und letzterer aus den Sendschreiben an die Gemeinden zu Ephesus und Laodicea die Vorrechte und Pflichten jedes Kindes Gottes, sowie einer gläubigen Gemeinde klar zu machen. Was wir in den Stunden jener Tage empfanden, läßt sich mit der Feder nicht niederschreiben. Nur ein Bekenntnis entrang sich am Schlusse der Bibeltage unser aller Herzen: „Herr, wir sind Sünder, Du aber bist heilig!" Neue Vorsätze und Gelübde wurden gefaßt und die Gemeinde neu gestärkt. Wie nötig und segensreich solche Tage sind, wird jede Gemeinde erfahren, die solche Bibeltage veranstaltet, darum möchte ich dies allen Gemeinden empfehlen.

In den Abendstunden wurde evangelisiert und nicht vergebens, mehrere Seelen brachen unter der Sündenlast zusammen und können jetzt singen: Ich bin erlöst, gewaschen in des Lammes Blut.

Möge uns der treue Herr weiter gnädig sein und segnen. E. Eichhorst.

Die große Gefahr.

Ein Prediger kam eines Tages zum Hause eines seiner Zuhörer, der lange nicht bei ihm gewesen war. Nach den gewöhnlichen Begrüßungen sagte er zu ihm: „Ich höre, daß Ihre Lage sehr gefährdet ist." „Wie so?" rief dieser bestürzt aus, „Ich weiß nichts davon." „Dachte ichs doch, daß Sie es nicht wüßten," entgegnete der Prediger, „eben darum bin ich gekommen, es Ihnen zu sagen. Sie sind auf dem Wege, reich zu werden; nehmen Sie sich in acht, das ist der Weg, auf dem der Satan schon viele ins Verderben und Verdammnis geführt hat." Diese Worte, gesprochen mit großem Ernst, machten Eindruck auf das Gemüt des jungen Mannes und sind ihm zum Segen geworden.

Lerne „Ja" und „Amen" sagen.

Es ist oft schwer, für den HErrn etwas zu tun, alles zu tun, aber wohl noch schwerer — für den HErrn zu leiden. Kannst du davon aus Erfahrung sagen, liebe Seele? Es ist eine Kunst, zu lernen, auf jeden Befehl unseres HErrn „Ja"

zu sagen und danach zu tun; aber die Kunst, „Amen" zu sagen, ist weit größer. Zu allem, was Gott mit mir tut, „Amen" reden, bedeutet völlige Uebergabe und Fügung in Seinen Willen. Ein liebes Gotteskind teilte einst diesbezüglich folgende Erfahrung mit: Als uns ein gesundes Töchterlein geboren wurde, übergaben wir es aus Dankbarkeit dem HErrn, und waren von ganzem Herzen bereit, „ja" zu sagen, wenn der HErr es für sich in Seine Arbeit rufen würde. Als aber unser Kind mit sieben Jahren schwer erkrankte, und der Herr es taub werden ließ, wie schwer hielt es da für uns, „Amen" zu sagen zu dem, was Gott tat.

Liebe Seele! Du kannst nicht Großes für deinen HErrn tun, darfst aber in stiller Ergebenheit in deinen Leiden Ihn verherrlichen. Werde nicht müde, du tust einen großen, harten Dienst! Gott wird lohnen.

Für das Reich Gottes arbeiten ist Gold, für das Reich Gottes leiden sind Diamanten. K. K.

Schlechte Beweggründe der Heuchler.

Nicht alle Taten der Pharisäer waren an und für sich schlecht; der Pharisäer übertraf den Zöllner bei weitem, er hatte viel Gutes aufzuzählen, aber nicht Liebe, sondern Selbstsucht war die treibende Kraft. Heuchler gleichen dem Adler, der sich in die Lüfte schwingt. Liebt er das Blau des Aethers oder strebt er nach dem Verkehr mit den Sternen des Himmels? Durchaus nicht; solche hohen Gründe haben kein Gewicht für den Raubvogel; und doch wundert es uns nicht, daß er hoch empor schwebt, wenn wir bedenken, daß er auf diese Weise einen weitern Gesichtskreis erhält und um so fähiger wird, für sein Nest zu sorgen. Der Vogel erhebt sich gen Himmel, aber sein Auge sucht stets die Beute. Kein himmlischer Antrieb ist nötig, seine Liebe zum Blut genügt, ihn empor zu tragen. Er schwingt sich nur auf, um sich mit grausamem Stoß auf den Gegenstand seiner Wünsche niederzustürzen. Wundert euch nicht, daß Menschen mit dem Herzen eines Teufels sich hoch aufschwingen wie Engel: es gibt eine Ursache, welche ihr Tun erklärt.

„Kommt ihr Lieben, lernet lieben,
Lernt der Unschuld süße Schuld!
Wollt ihr Gottes Willen üben,
Wollt ihr erben seine Huld,
Wägt nicht ängstlich Recht und Pflichten,
Sucht, nicht mühsam nach Gewichten:
Falsch gewogen, falsch gezählt
Wenn das Zünglein: „Liebe" fehlt!

Glücklich machen.

Da war ein Dienstmädchen, ein Waisenkind, das aber schon früh den Heiland von Herzen lieb gewonnen hatte. Als sie sechzehn Jahre alt war, vermietete sie sich in das Haus einer Dame, die nervenleidend, sehr mißtrauisch, stets verstimmt und nie zufrieden war. Man sagte das auch warnend unserer Marie. Was antwortete diese aber? „Die arme Frau! Wie nötig hat sie jemand neben sich, der glücklich ist, jemand, der Jesum liebt und darum auch seinen Mitmenschen liebt. Ich werde nicht ruhen, bis die arme Frau auch glücklich ist." Und sie ruhte nicht. Und siehe, es war auszuhalten; ja, es wurde immer schöner. Und als sie nach zwölf Jahren aus dem Hause schied, da segnete die Dame ihr Mädchen und sagte: „Durch dich gab mir Gott das Leben, das zeitliche und das ewige." Ist das nicht reicher Lohn?

Mannigfaltiges

Die europäische Wirtschaftskonferenz. Zahl der Teilhaber ungefähr 1000 Personen. Wie gemeldet wird, werden alle Nationen Europas und die Vereinigten Staaten zur Teilnahme an der europäischen Wirtschaftskonferenz, die am 8. März in Genua beginnt, eingeladen. Lloyd George wird an der Konferenz teilnehmen. An der Konferenz werden etwa 1000 Personen beteiligt sein. Wie verlautet, haben bereits die meisten der eingeladenen Länder ihre Annahme mitgeteilt. Es steht noch dahin, ob die britischen Dominions auf der Konferenz vertreten sein werden. Laut „Preß Assoziated" sollen sie eingeladen werden, wenn sie den Wunsch ausdrücken, auf der Konferenz vertreten zu sein.

Das Testament Benedikts XV. Papst Benedikt XV. ist gestorben. Die Eröffnung des Testaments Benedikts XV. ergiebt den Wunsch des Papstes, nicht einbalsamiert zu werden. Als Stelle seines Begräbnisses hat der Papst die Krypta des Petersdomes gewählt, wo er neben Papst Pius X. und Leo XIII. ruhen will. Seine geringen Liegenschaften in seinem Heimatsorte bei Genua vermachte er einem Neffen, dem Prinzen Chigi.

Revision der internationalen Kriegsgesetze. Die mit der Regierung der verschiedenen Beschlüsse der Konferenz bestimmte Delegation hat einen Plan ausgearbeitet, nach dem ein neuer Ausschuß, bestehend aus den Vereinigten Staaten, Großbritannien, Frankreich, Italien und Japan gebildet werden soll, der innerhalb sechs Monaten zusammentreten wird, um die internationalen Kriegsgesetze zu revidieren und sie in ihren Beziehungen auf das Völkerrecht zu prüfen. Es ist wahrscheinlich, daß diese Kommission in Haag zusammentreten wird.

Quittungen

Für den „Hausfreund" eingegangen: K. König 1000 Mk., P. Irmler 1500, D. Rode 1500, J. Brennstuhl 800, F. Matthias 200, Lange 1000. **Zgierz:** G. Schulz 500, F. Grüning 500, P. Henke 100, A. Belter 100. **Lucinow:** A. Rabski 300, J. Kußmaul 300, K. Sommerfeld 300, M. Minzel 300, F. Wittmaer 500, E. Redlich 300, E. Schulz 200, Bloch 300, R. Skalej 200, E. Klan 200, D. Adam 600, W. Mantei 300, F. Grams 400, G. Klatt 500, H. Kubick 500, H. Penau 300, S. Heck 400, F. Penau 300, A. Penau Batke 500, S. Penau 300, R. Spleer 300, W. Klatt 300, G. Wallenberg 140, G. Elke 300, J. Resler 300, L. Elke 500, L. Sar 300, P. Slama 1000. **Skarzewy:** J. Buran 300, O. Buran 300, F. Freitag 300, A. Schulz 300, E. Schulz 300, Simon 300, Stender 300. **Podole:** L. Neuman 650, W. Fenske 200, P. Schwarz 200, G. Naber 200, G. Baumgard 400, R. Fenske 200, E. Bunkowski 400, G. Strebel 250, E. Riemer 200, R. Mantyn 500, G. Kleiber 307. **Gem. Lodz II:** W. Binder 500, L. Herke 500, H. Eichmann 500, Familie Stehlik 1000. **Lessen-Neubrück:** F. Prietz 500, W. Eichorst 1060, A. Lemke 1000, E. Prietz 500, G. Kolm 500, A. Bachmann 500, A. Bielert 500, G. Höhn 500, A. Pahl 500, A. Höhn 300, A. Bittner 1500, R. Hirsekorn 100, M. Nickel 500, Kretschmann 200, A. Renz 1000, W. Roller 1000. **Gem. Lodz I:** K. Mohr 1000, W. Wenske 1000, Hens 100, Lapsch 1000, J. Hoffmann 1000, F. Schmidt 500, Fener 100, R. Lenz 1000, Piecz 100, Sommer 100, E. S. 100, Maschner 1500, J. Ferchow 1000, Guse 500, E. Schmalz 700, J. Schmidt 1000, E. Freygang 500, J. Elsner 500.

Für die Russenmission: Familie Stehlik 3000, O. Mateško 200.

Für die Hungernden in Rußland: Wymyśle: A. Schade 5000, A. Paul 500, M. Pekrul 100, W. Schmidt 100, W. Peter 1000, Witwe Witzke 1000, D. Rode 5000. **Głowienica:** E. Heine 2000, Emilie Heine 1000, K. Heine 1000, R. Neumann 1000. **Zduńska-Wola:** J. Dymmel 300, J. Scholl 3000, Fechter 3000, F. Brauer 1000, P. Irmler 5000, Schmidter 1000, Irma Kühn 5, Kronen, F. Matthias 200, F. Freiter 1000, Ungenannt 2000, G. Schwarz 2000. **Biechowo:** Thießen 1000, Th. Ratzlaff 2000, G. Ratzlaff 2000, Kienast 1000, Hamann 500, Hamann 500, A. Habrer 1000, Arnold 500, Dörksen 1000, Frelske 1000, Eßlinger 1000, R. Radtke 500, Marquart 500, Siebel 300, Göring 500, Wolter 100, Schmidt 100, Krebs 100, Deck 200, Raatz 100, Müller 1000, Fiedler 600, Gebhard 30, H. Wagner 1000, Rolloff 500, Pankratz 100, Rusche 300, Wedde 100, Lampe 300, Drucks 100, A. Rudolf 200, H. Rudolf 100, Paul 100, Weck 50, Bronowski 500, Leder 100, Krüger 50, Hermann 100, Janke 100, Serafin 200, Sommerfeld 100, Janz 100, Dietrich 300, Gemeindekasse 70. **Skarzewy:** J. Burau 3000, O. Burau 5000, F. Freitag 2500, A. Schultz 2000, E. Schultz 800, Simon 500, Stender 100. **Białystok:** A. Steier 1000, Hölzel 2000, Mönch 1000, E. Herbst 500, W. Steier 1000, Jahnke 100, Sichter 200, Kreuzmann 100. **Lodz II:** E. Hoffmann 1000, R. Wegner 1000, L. Herke 1000, B. Fiedler 500, Familie Stehlik 2000. **Lessen-Neubrück:** Rossol 2000, Fester 1500, G. Bresch 1000, A. Bielert 1000, Münz 800, Lenz 1500, Schmidt 2500, A. Eggert 1000, Göde 600, Hein 100, Klingenberg 100, Gauschke 100, Nierenberg 100, Zielke 200, A. Schneider 100, Unger 100, Biech 40, Reimer 40, Weinholz 50, Kreinsewski 30, Mahnke 30, Fiedler 30, Jerwer 10, Reppert 40. **Plessewo:** E. Grapentin 3000, E. Grapentin 1000, Roller 3000, Junke 1000, Ungenannt 1000, Schulz 300, Burchard 600, Habeck 100, G. Grapentin 100, Wujan 300, F. Bresch 1000, Kropp 200, J. Schneider 2000, Güldenstern 500, Kirschke 300, Naß 200, R. Albrecht 6000, A. Albrecht 1000, Trenkel 1000, E. Albrecht 1000, Dudek 2000. **Lasin:** Bittner 10.300, Renz 10.000, Roller 3000, Moring 1000, Hiller 1000, Kemski 500, Hirsekorn 500, Köhler 100, Janke 1000, Preuß 500, Riemer 500, Evert 300, Dr. Richter 1000, Gebr. Jordan 500, Nickel 5000, Gläsmann 1000, Kretschmann 500, Heimann 200, Ascher 300, Klunower 300, Nast 1000, W. Schwarz 1000, Münz 1000, Krüger 200, Hinz 5000, Riske 300, Hoffmann 1000, Schneider 500, Sommer 2000, Meyer Schenwald 500. **Schönwald:** Schaffrik 3000, Schödler 1000, Wendland 2000, Münch 3000, Maier 100, Schultz 3000, Rempel, Buden, 3000, Wegner, Neubrück, 500, Faugrat, Nogat, 600, Martin, Nogat, 100, Lemke, Jabobkau, 2000, Wiese, Neubrück, 300, Ferella, Neubrück, 1000. **Waldowken:** Fritz 3000, G. Höhn 3000, Bachmann 3000, Pahl 500, Kolm 3000, A. Höhn 700, Bielert 2000, G. Höhn, zur Anschaffung von russischen Bibeln, 1000. **Gem. Lodz I:** E. Kurzweg 2000, K. Mohr 500, A. Meder 500, Schumann 1000, A. Bogdanow 2000, R. Kretsch 500, E. Kretsch 500, O. Kretsch 1000, R. Jordan 2000, R. Lenz 1000, Tiefe 1000, E. Blum 1000, G. Lapsch 500, J. Derr 500, Bogdanow 1500, Riemer 500, F. Lohrer 1000, Hoffmann 1000, A. Müller 1000, F. Wenske 7000, Lapsch 1500, Tiefe 2000, S. Schule Lodz I. 19.000.

Für Waisenkinder: F. Freiter 1000 Mk.

Für „Heidenmission" erhalten Mädchenverein Lodz I. 1000 Mk., E. Neumann 1000, R. S. 500.

Herzlichen Dank! E. Kupsch.

Für die neu zu gründende Predigerschule erhalten von Br. Lipczynski, Amerika, 10 Dollar.

Für all die Gaben dankt auf's allerherzlichste die Schriftleitung.

Wer

ist bereit, um Jesu willen, 2 Vollwaisen aufzunehmen. Knabe 12, Mädchen 8 Jahre alt. Der Vater starb vor 5 Jahren durch Unglück, die Mutter starb am 12. Januar d. J. und ließ 4 Kinder zurück. Zwei davon sind bereits untergebracht. Die Obengenannten warten noch auf liebende Pflege und warmes Heim. Unsere verstorbene Schw. Roloff wohnte auf einem Gut als Arbeiterin und sind die Kinder vollständig mittellos. Matth. 18, 5. — Meldungen an Gemeindeältesten H. Kuhn, Gacz, 21, poczta Grudziądz, Pomorze.

Gesucht werden:

Wilhelm und **Pauline Reinfeldt,** geborene Ziehmer, aus Wolhynien. Letzte Nachricht aus Ekaterinoslaw, von Wilhelm Ziehmer, Winburne, Pennsylvania, Verein. Staaten, Nordamerika.

Wyd.: B. Götze, Łódź. — Druk Tow. Wyd. „Kompas", Łódź, Nawrot 26.